

Windschlauch, um mit günstigen Winde zur Heimat fahren zu können. Schon sah er Ithaka, da öffneten seine Gefährten, während er schlief, aus Neugier den Schlauch, aus dem nun die Winde hervorbrausten und ihn wieder nach Sicilien zu den menschenfressenden Lästrygonen verschlugen. Diese töreten ihm viele Gefährten und zerscherften seine Schiffe bis auf eins. Auf diesem kam er zur Insel Kää, wo die Zauberin Kirke hauste. Sie verwandelte seine Gefährten in Schweine und sperrte sie in Kofen; auch am Odysseus, der seinen Gefährten nachgegangen, wollte sie ihre Kunst versuchen, aber diesen schützte das Kraut Rosh, das ihm der Gott Hermes gegeben; mit dem Schwerte bedroht, mußte sie seinen Gefährten die menschliche Gestalt wiedergeben. Von Kirke wurde Odysseus in die Unterwelt gewiesen, um den Seher Tirésias über seine weitere Fahrt zu befragen. In der Unterwelt vernimmt er die Weissagungen des Sehers, spricht seine Mutter, die ihm die Zustände in seinem Hause schildert, und sieht außer den Seelen vieler anderer Helden und Heldenfrauen die Schatten Agamemnon's, der ihm seinen schmählichen Tod erzählt, und des Achilleus, der, über den Aufenthalt der Toten klagend, lieber der Tagelöhner eines armen Mannes auf der Oberwelt sein wollte, als über sämtliche Tote herrschen. Nachdem Odysseus auch noch die wegen ihrer Frevelthaten Verdammten (Tithos, Tántalos, Sisyphos) und ihre ewigen Qualen geschaut hatte, kehrte er zur Oberwelt zurück. Auf dem Meere entgeht er dem Zaubergeränge der Sirenen, indem er seinen Gefährten die Ohren mit Wachs verstopft und sich selbst an den Mastbaum festbinden läßt; als er aber durch die Scylla und Charybdis segeln muß, entreißt ihm jene sechs seiner Gefährten. Auf der Insel des Sonnengottes (Hélios) schlachten seine Genossen trotz des Verbotes die Rinder des Gottes; zur Strafe verliert er bei einem Sturm alle seine Genossen. Er selbst muß neun Tage umherschwimmen, bis er zur Insel Oghgia zur Göttin Kalypso kommt.

Odysseus bei Kalypso. Seine Heimkehr nach Ithaka. Freundschaft aufgenommen, weilte er hier sieben Jahre, da ihn die Göttin zu ihrem Gemahl begehrte und ihm in diesem Fall das Versprechen der Unsterblichkeit und ewiger Jugend gab. Aber die Liebe zu seinem Vaterlande und zu seiner Gattin ist mächtiger; Sehnsucht nach der Heimat trieb ihn täglich an das Gestade des Meeres, um nach der Gegend des geliebten Vaterlandes hinzuschauen. Endlich entläßt ihn Kalypso auf Befehl der Götter; er baut ein Floß und langt nach neuem Sturm in Scheria (Korcyra) an, wo er Naukifaa, die Tochter des Antinoos, des Königs der Phäaken, die gerade mit anderen Jungfrauen am Ufer Ball spielte, kennen lernt und von ihr an den Hof ihres Vaters beschieden wird. Die Phäaken, denen er seine Geschichte erzählt, beschenken ihn reichlich und